

Einbringung des Haushaltsplanes für das Jahr 2020

Sitzung des Rates am 07.11.2019

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Damen und Herren,

als ich vor fast genau einem Jahr, es war der 8.11.2018, hier stand, habe ich Ihnen erstmals das Zieljahr 2022 im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung dargestellt.

Dies war der Zeitpunkt, dem wir Jahr für Jahr im Rahmen der Haushaltsplanung entgegengefiebert haben.

Immer stellte sich die Frage: Hält die Prognose der Erreichung eines ausgeglichenen Haushaltes im so lange angestrebten und immer wieder neu durchgeplanten Zieljahr 2022?

Wir haben Ihnen im letzten Jahr dargelegt, dass dieses Ziel nach wie vor erreichbar ist!

Aber weiterhin gilt, was uns auch die Aufsichtsbehörde und die Wirtschaftsprüfer Jahr für Jahr in das Hausaufgabenheft schreiben:

Das geht nur mit absoluter Haushaltsdisziplin!

Was ganz einfach bedeutet, dass jede neue, noch so wünschenswerte, Umsetzung einer Idee, eines Antrages, sei es von den Bürgerinnen und Bürgern oder den Fraktionen, mit einem gleichzeitig vorgelegten Finanzierungsvorschlag versehen sein muss. Dies ist leider nicht immer der Fall.

Ist der Haushaltsplan erst einmal beschlossen und von der Aufsichtsbehörde genehmigt, können zusätzliche Anforderungen nur durch Verzicht auf beschlossene Maßnahmen oder durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen finanziert werden. Alles andere führt zu Problemen in der Haushaltsumsetzung.

In diesem Jahr standen wir vor der spannenden Herausforderung der Darstellung eines ausgeglichenen Haushaltes im Jahr nach dem Zieljahr.

Sollte das nicht gelingen, wären alle Konsolidierungsanstrengungen der vergangenen Jahre, wären alle Diskussionen mit hitzigen, roten Köpfen, wären alle Probleme mit schwierigen politischen Entscheidungen, die die Kamenerinnen und Kamener zusätzlich belasteten, die aber nicht jeder Entscheidungsträger vertreten musste, umsonst gewesen.

Ich habe immer wieder darauf hingewiesen, dass der Haushaltsausgleich im Jahr 2022 alles andere als ein Selbstläufer ist. Diese Aussage wird in den Zahlen, die ich Ihnen gleich präsentieren werde, ihren Niederschlag finden.

Ich möchte mich gleich zu Beginn meiner Ausführungen bei allen Kolleginnen und Kollegen des Rathauses bedanken. Wieder haben wir eine Haushaltsrunde hinter uns, in der wir stunden- und tagelang wiederholt leidenschaftlich und hartnäckig über die Umsetzungsnotwendigkeit, aber auch über die Umsetzungsmöglichkeit, über Priorisierungen usw. diskutiert und gerungen haben. Und das alles unter dem Aspekt, das Bestmögliche für unser „Städtchen“ aus dem Haushalt herauszuholen. Jede Kollegin, jeder Kollege an ihrer bzw. seiner Position arbeitet akribisch daran, mit den vorhandenen Ressourcen, seien es finanzielle oder auch personelle, für den jeweiligen Zuständigkeitsbereich das Optimum zu erreichen. Für diese engagierte Arbeit danke ich Ihnen und euch im Namen der Bürgermeisterin und des gesamten Verwaltungsvorstandes! Ich hoffe, meine Kolleginnen und Kollegen aus der FiBu, der „Kämmerei“, und ich konnten überzeugend begründen, was letztlich haushalterisch zu verwirklichen ist und was nicht geht. Mein besonderer Dank muss hier natürlich an die Truppe um Christian Völkel gehen. Danke für euer Verständnis, eure Geduld und eure Unterstützung.

Damit will ich zum Zahlenwerk überleiten.

Sie sehen hier die Zusammenfassung des Ergebnisplanes 2020. Der Planansatz des Jahresergebnisses für das Jahr 2020 beträgt **-5.671.796 €**.

Dies bedeutet eine Verschlechterung der Prognose aus dem letzten Jahr um 1.361.108 €. Hieraus lässt sich ableiten, dass auch

die Planung für das Jahr 2020 unter schwierigen fiskalischen Bedingungen erfolgte –

Sie erinnern sich an meine Aussagen zu den schwierigen, hausinternen Diskussionen.

Erträgen von 130.722 T€ stehen Aufwendungen von 136.393 T€ gegenüber. Die Erträge steigen dabei um 6.026.000 € gegenüber dem Vorjahr. Eine bemerkenswerte Steigerung, die ich noch vertieft erläutern werde.

Leider steigen aber auch unsere Aufwendungen, diese gar um 6.144.000 €. Auch diese Veränderungen werde ich Ihnen näher erläutern.

Im weiteren Verlauf der Prognosen der Jahresergebnisse sehen Sie, dass sowohl das Jahr 2022 als auch das Jahr 2023 mit einem positiven Ergebnis abschließen. Aber, und daran ist die Dynamik und Bewegung in den Zahlenentwicklungen erkennbar, haben wir im letzten Jahr für 2022 noch ein Ergebnis von 484.000 € prognostiziert. Also kein Selbstläufer, sondern ein Jahr für Jahr neu zu berechnendes Ergebnis.

Für uns auch erfreulich ist die Prognose des Jahres 2023, das nach unserer Prognose mit einem Ergebnis von 634.000 T€ abschließt.

Dieses, Ihnen bekannte, Kuchendiagramm stellt die „Herkunft“ der Erträge dar. Die Aufstellung orientiert sich am Aufbau des Ergebnisplanes.

Die Steuern und ähnlichen Abgaben belaufen sich auf 51,9 Mio. €, eine Steigerung um 1,8 Mio. € zum Vorjahr. Hierzu zählen Grundsteuern, Gewerbesteuer, Vergnügungssteuer, Hundesteuer, die Gemeindeanteile an Einkommens- und Umsatzsteuer sowie die Kompensationszahlungen. Auf einzelne Ertragsarten werde ich noch näher eingehen.

Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen steigen um 3,7 Mio. € auf nunmehr 47,2 Mio. €. Hier sind insbesondere die Schlüsselzuweisungen mit rund 28 Mio. €, sonstige Zuweisungen z.B. im Rahmen des Asylbewerberleistungsgesetzes in Höhe von 2,4 Mio. €, der Kinderbetreuung in Höhe von 7 Mio. € sowie die Auflösung von Sonderposten aufgelistet und das alles über viele unserer Produkte verteilt.

Auf dieser Folie haben wir Ihnen die wesentlichen Abweichungen der Erträge zum Vorjahr abgebildet. In allen hier aufgelisteten Ertragsarten sehen Sie Zuwächse – allerdings sind die Schlüsselzuweisungen mit einem Plus von etwa 200 T€ leider nicht mit „wesentlichen“ Zuwächsen zu verzeichnen.

Die Benutzungsgebühren steigen vor allem durch einen Zuwachs bei den Rettungsdienstgebühren, wie schon fast regelmäßig in den letzten Jahren.

Der Anteil an der Einkommenssteuer und den Kompensationsleistungen steigt um etwa eine halbe Million € und nimmt mit rund 22,4 Mio. € einen sehr hohen Stellenwert in unserer Ertragslandschaft dar.

Auf die Gewerbesteuern werde ich mit einer der nachfolgenden Folien näher eingehen.

Hier sehen Sie die Entwicklung der Anteile der Stadt Kamen an der Einkommensteuer. Von 17,7 Mio. € in 2014 sind diese in 2020 auf mittlerweile 22,4 Mio. € angewachsen.

Der Verlauf zeigt ein stetiges Wachstum.

Er belegt auch die Aussagen sonstiger Statistiken in Bezug auf die leicht zunehmende Einkommensstärke in Kamen.

Hoffen wir, dass die damit einhergehende Steigerung der Kaufkraft auch hier in Kamen eingebracht wird.

Auf der nächsten Folie haben wir Ihnen die Entwicklung der Schlüsselzuweisungen dargestellt. Wenn diese auch in der Aufstellung der größten Zuwächse nicht auftaucht, da der Zuwachs nur 200 T€ beträgt, stellen die Schlüsselzuweisung mit 28 Mio. € in 2020 nach wie vor den höchsten Ertragsanteil. Wenn Sie sich kurz an die vorhergehende Darstellung der Einkommensteuer erinnern, konnten Sie ein stetiges Wachsen erkennen. Da sind die Schlüsselzuweisungen schon etwas kribbeliger und weniger zuverlässig. Sie können erkennen, dass wir nach einem Anstieg bis auf 29,1 Mio. € in 2018 in 2019 einen kleinen Dämpfer erhielten – immerhin ein Rückgang um 1,3 Mio. €. Erst in 2021 erwarten wir wieder in etwa das Niveau von 2018.

Die Gewerbesteuer war über viele Jahre so etwas wie ein Regulativ zu den Schlüsselzuweisungen, heißt, waren wir steuerstark sanken die Schlüsselzuweisungen und andersherum.

Einige Jahre lang haben wir das Phänomen erleben dürfen, dass aufgrund der enorm hohen Steuererträge auf Bundesebene der

Verteiltopf immer größer wurde und auch die Wirtschaft sich erholte. Dies führte zu steigenden Schlüsselzuweisungen und gleichzeitig steigenden Gewerbesteuererträgen. Erstmals in 2018 haben wir erfahren, dass das Grundprinzip weiter greift. Wenn auch auf einem anderen Niveau. Sie können der Folie entnehmen, dass wir die Gewerbesteuererwartung für 2020 auf 16 Mio. € anheben, um sie in den nächsten Jahren – den warnenden Worten der Wirtschaftsweisen folgend – wieder auf 15,5 Mio. € abzusenken.

Ebenso wie die Erträge haben wir auch die Aufwendungen aufgespalten. Der Personal- und Versorgungsaufwand wird um ca. 1 Mio. € steigen. Dabei entfallen ca. 760 T€ auf die Versorgungsaufwendungen. Der relativ geringe Anstieg bei den Aufwendungen für die aktiven Beschäftigten ist letztlich auf die vorübergehend beabsichtigte Nichtbesetzung einer Rettungswagenbesatzung zurück zu führen.

Dafür müssen wir natürlich Geld in die Hand nehmen, um den beauftragten Hilfsdienst, wie Sie beschlossen haben, zu vergüten. Dies u.a. schlägt sich dann in der Steigerung von 20,7 Mio. € in 2019 auf 22,4 Mio. € in 2020 bei den Sach- und Dienstleistungen nieder. In den sonstigen Aufwendungen stecken auch die Mittel für die Gigabit-Anwendung, die mit rund. 1 Mio. € in 2020 auch prägend für den Anstieg sind.

Die AfA sinkt gegenüber 2019 um etwa 900 T€ auf 10,4 Mio. € - trotz unserer steten Investitionsanstrengungen haben wir also unseren Werteverzehr nicht auffangen können.

Die Transferaufwendungen steigen um rund 3,25 Mio. € auf nunmehr 59,74 Mio. €. Diese Steigerung verursachen die Jugendhilfekosten mit 1,4 Mio. €, die Kreisumlage mit 770 T€ und die Zuschüsse an andere, insbesondere die Kindertageseinrichtungen.

Auch bei den Erträgen haben wir wie bei den Aufwendungen die wesentlichsten Abweichungen dargestellt.

Anders als bei den Erträgen sehen Sie hier allerdings überwiegend rote Balken, d.h. Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr.

Die Verbesserung bei den Abschreibungen habe ich bereits angesprochen, eine weitere sehen Sie beim Fonds Deutsche Einheit. Die bislang entstanden Aufwendungen von rund 1 Mio. € sollen künftig entfallen.

Die Verschlechterungen zum Vorjahr bei den sonst. Aufwendungen für Dienstleistungen, der Kreisumlage, den Versorgungsaufwendungen, der Jugendhilfe und den Zuschüssen für andere habe ich bereits angesprochen. Die Erhöhung bei den Geschäftsaufwendungen, die sich über alle Produkte verteilen, ist insbesondere verursacht durch steigende Bewirtschaftungskosten bei den Gebäuden und Fahrzeugen sowie der Unterhaltung und Wartung bei der Datenverarbeitung.

Diese Folie stellt die Entwicklung der Kreisumlage dar. Auch hier ist eine stetige Steigerung, unterbrochen durch die Jahre 2018 und 2019 zu erkennen. Trotz gesunkener prozentualer Höhe der Kreisumlage steigt unsere Zahllast in 2020 um rund 700 T€ auf nunmehr 28,2 Mio. €. Hier bleibt abzuwarten, ob LWL und Kreis

sich bei ihren Haushaltsplanungen noch einmal bewegen und so möglicherweise noch eine Senkung der Kreisumlage eintritt. Wir erwarten hier aber keinen Erdrutsch, so dass eine Einarbeitung evtl. im Haushaltsvollzug, nicht aber in der Planung sinnvoll wird.

Die Bilanziellen Abschreibungen sind trotz des Rückgangs um 900 T€ auf 10,4 Mio. € eine recht gleichmäßige Belastung. Wir bewegen uns hier in Kamen konstant um 11 Mio. €.

Damit komme ich zu den **Darlehen und Krediten**.

Seit 2016 liegt die Höhe unserer Liquiditätskredite konstant bei 74 Mio. €.

Auch im Jahr 2019 erwarten wir bis zum heutigen Tag keine Erhöhung unserer Kassenkredite.

Aber bereits im Jahr 2020 kann, natürlich immer abhängig von der tatsächlichen Entwicklung, eine Erhöhung um bis zu 1,8 Mio. € notwendig werden.

Dieser negative Trend setzt sich planmäßig auch bis zum Jahr 2022 fort.

Erst in 2023 planen wir wieder mit einer Absenkung.

Sie erinnern sich sicherlich, dass ich bei den – investiven – Darlehen vor zwei Jahren noch von einer Absenkung ausgegangen bin. Die in den nächsten Jahren notwendigen Sanierungen, insbesondere am Gymnasium, kehren diese Entwicklung jedoch zunächst erst einmal um. Erst in 2023 planen wir wieder mit einer Tilgung.

Die zu Beginn des Vortrages dargestellten Jahresergebnisse sind auf dieser Darstellung noch einmal in ihrer Entwicklung dargestellt. Nach wie vor ist in 2022 der Haushaltsausgleich dargestellt. Und auch das Ergebnis des Jahres 2023, das wir Ihnen heute erstmals mit Zahlen präsentieren, bestätigt den Weg, den wir 2012 begonnen haben.

Unter den gegebenen Voraussetzung und Rahmenbedingungen, insbesondere einer strikten Haushaltsdisziplin und einer weiterhin positiven wirtschaftlichen Entwicklung ist das Ziel eines Haushaltsausgleiches weiterhin erreichbar.

Diese Aussage hat natürlich auch Auswirkungen auf die Entwicklung unseres Eigenkapitals. In den Jahren 2022 und 2023 planen wir mit einer Stärkung unseres Eigenkapitals.

Ein weiterer Punkt für die Präsentation des Haushaltsplanes sind sicherlich die geplanten Investitionsmaßnahmen.

Wir planen mit Investitionen in Höhe von 14,35 Mio. €.

Davon sind 4,75 Mio. € für Tiefbaumaßnahmen,

6,4 Mio. € für Hochbaumaßnahmen, vorrangig in den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst, Schulen, Freizeitzentren und Sport,

1,25 Mio. € in den Bereichen Schule und Sport, hier insbesondere Hard- und Software und Schuleinrichtungen,

sowie Sonstiges mit nahezu 2 Mio. € vorgesehen.

Diesen Auszahlungen stehen Einzahlungen von 10,65 Mio. € gegenüber, so dass ein negativer Saldo von 3,7 Mio. € besteht.

Im Detail zeige ich Ihnen kurz die wesentlichen Maßnahmen der einzelnen Rubriken auf.

Beginnen wir mit den Tiefbaumaßnahmen.

Für Erschließungsmaßnahmen im BPlan-gebiet 36 Ka-Me, dem Pastoratsfeld, sehen wir 270 T€ vor.

In die Barrierefreiheit und die Erneuerung von Fahrgastwarteallen fließen 450 T€.

Die Maßnahme Nordring wird in 2020 rund 800 T€ in Anspruch nehmen, die Umgestaltung des Stadtteilzentrums in Heeren-Werve 1.700 T€.

Für diverse Brücken werden wir 1.175 T€ bereitstellen.

Bei den Hochbaumaßnahmen wandert naturgemäß ein hoher Anteil in die Schulbauten. So sind für die Jahnsschule 1.385 T€, die Friedrich-Ebert-Schule, insbesondere für den OGS-Neubau 2.400 T€, das Schulzentrum 860 T€ und das Gymnasium 800 T€ vorgesehen. Alle diese Maßnahmen sind für die Förderprogramme Gute Schule 2020 bzw. KInvFöG gemeldet.

180 T€ werden wir für Maßnahmen an Feuerwehrstandorten investieren; hier sind energetische Maßnahmen in Heeren-Werve und Ölabscheider an anderen Standorten vorgesehen. Für das mit einer Förderung belegte Vorhaben am Jahnstadion werden zunächst 300 T€ vorgesehen.

Für die Schule sind zudem 1.245 T€ für Einrichtungsgegenstände sowie Hard- und Software eingeplant.

Weitere nahezu 2 Mio. € fließen in den Grunderwerb, in die Anschaffung von Feuerwehrfahrzeugen, die Nahmobilität, in Kindertageseinrichtungen sowie Hard- und Software in der Verwaltung.

Damit schließe ich den eigentlichen Haushaltsteil ab und gehe über in die **Gebührenhaushalte**.

Hier sehen Sie die Folie, in der wir die Belastung für den Kamener Musterhaushalt darstellen.

Anders als in den vergangenen Jahren sehen Sie hier nur eine Säule.

Dafür gibt es eine einfache Erklärung: die Gebühren bleiben im kommenden Jahr stabil, es wird keine Erhöhungen geben.

Sie werden zur nächsten Ratssitzung die entsprechenden Kalkulationsunterlagen erhalten, um diese Entwicklung im Detail nachvollziehen zu können.

Mit dem Vergleich der vollzeitverrechneten Stellen kommen wir zum Stellenplan.

Im laufenden Jahr 2019 haben wir 430,8 vollzeitverrechnete Stellen, davon knapp 130 Beamte und 301 Tariflich Beschäftigte.

Für 2020 sehen wir 131,6 Beamtenstellen und 301,6 Stellen für Tariflich Beschäftigte, somit insgesamt 433,2 Stellen, vor. Das ist eine Steigerung zum Vorjahr um ca. 2,4 Stellen.

Sie wissen, dass wir ständig Veränderungen aufgrund des Teilzeit- und Befristungsgesetzes haben. Arbeitnehmer haben danach verstärkte Rechte, ihre Arbeitszeit ihren individuellen Bedürfnissen

entsprechend zu verändern. Arbeitgeber unserer Größe müssen diesen Vorstellungen in der Regel innerhalb recht kurzer Fristen entsprechen, was, wie Sie sicher nachvollziehen können, nicht immer ganz einfach ist. Bislang haben wir diese Vorstellungen auch immer ziemlich zeitnah einvernehmlich umsetzen können. Dies führt dann aber natürlich dazu, dass wir gewisse Schwankungen bei unseren vollzeitverrechneten Stellen erfahren, ohne dass wir tatsächlich Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter verlieren oder dazu gewinnen.

Die tatsächlichen Stellenerweiterungen liegen mit einem Anteil von 1,5 Stellen im Raumpflegebereich, da wir neue Gebäude wie die VHS oder den Neubau der OGS an der Friedrich-Ebert-Schule in unser Portfolio aufgenommen haben, mit einem Anteil von 0,5 in der Bauordnung und mit einem Anteil von 0,75 im Verwaltungsbereich des Jugendamtes.

Die Entwicklung der vollzeitverrechneten Stellen weist seit einigen Jahren wieder einen Anstieg auf. Waren diese Steigerungen in den letzten Jahren hauptsächlich geprägt vom Rettungsdienst und der Feuerwehr, liegt in diesem Jahr die Steigerung im Verwaltungsbereich.

Allerdings, und darauf muss ich hier hinweisen, haben wir mit dem Malteser Hilfsdienst eine Vereinbarung zur Unterstützung unseres Rettungsdienstes getroffen. Die Entwicklung im Rettungsdienst gibt wenig Anlass zu der Erwartung, hier sei eine endgültige Lösung gefunden worden. Nach wie vor sind die Steigerungsraten beim Anstieg der Inanspruchnahme des Rettungsdienstes mehr als erstaunlich. Diese Probleme werden landauf landab in allen

Medien diskutiert und führen auch bei den Spitzenpolitikern zu nachdenklichen Gesichtern und merkwürdigen Lösungsansätzen. Helfen konnte bislang weder das Eine noch das Andere.

Personal verursacht naturgemäß auch Aufwendungen. Insgesamt belaufen sich diese in 2020 auf 33,8 Mio. €.

Davon entfallen ca. 4,8 Mio. € (14 %) auf die Versorgungsempfänger, ca. 18,5 Mio. € (55 %) auf die Tariflich Beschäftigten und 10,5 Mio. € (31 %) auf die Beamten.

Den Personalaufwendungen stehen aber auch Refinanzierungen, allein schon durch die Gebührenhaushalte gegenüber.

Ca. 23,2 % der Aufwendungen fließen durch die Gebühren wieder zurück. Die SEK erstattet rund 1,4 % und durch Förderungen und sonstige Erstattungen erhalten wir weitere 0,5 % zurück.

Damit verbleiben etwa $\frac{3}{4}$ der Personalaufwendungen, die der städt. Haushalt allein finanzieren muss.

Mit den Versorgungsaufwendungen verbleiben 26,4 Mio. €, etwa 19,4 % der Gesamtaufwendungen im Produktplan 2020.

Diese Größe bestätigt die Bedeutung des Stellenplanes, die dieser auch durch die besondere Hervorhebung in der GO und Komm-HVO erfährt. Dies begründet auch die besondere Aufmerksamkeit, die wir dem Stellenplan Jahr für Jahr widmen.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir selbstverständlich auch der Ausbildung. Wir bilden bereits seit vielen Jahren bedarfsdeckend aus. Unsere Nachwuchskräfte erhalten in der Regel eine

sehr spezifische Ausbildung, die einen Wechsel in andere Berufszweige nur schwer ermöglicht. Sie nach der Ausbildung ohne Zukunftsaussichten dem Arbeitsmarkt zu übergeben, halten wir für nicht zielführend, zumal Ausbildung nicht unerhebliche Kosten verursacht und erhebliche Arbeitszeit unserer Ausbilder bindet.

Diese nehmen ihre Aufgabe `Ausbildung` sehr ernst. Sie nehmen daher an Ausbildereignungslehrgängen der IHK sowie Seminaren für die Fachhochschule NRW teil. Hier im Haus begleiten sie die Azubis in den jeweiligen Fachabteilungen und nehmen gemeinsam mit der Ausbildungsleitung am Ende des Abschnittes Modulprüfungen ab. Allein dies macht deutlich, wie wichtig uns Ausbildung ist.

Natürlich spüren auch wir die Entwicklung am Arbeitsmarkt, das bedeutet, dass wir nicht mehr die immens hohen Bewerberzahlen auf die Ausschreibung unserer Ausbildungsstellen erhalten wie noch vor 10 – 15 Jahren. Aber noch immer sind wir ein attraktiver Ausbildungsbetrieb.

Für 2020 wollen wir 4 Kräfte im Verwaltungsbereich, d.h. Verwaltungsfachangestellte und Bachelor of Law und 2 Verwaltungsinformatiker, das ist der neue Bachelorlehrgang an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung mit der Ausrichtung IT, sowie 5 Brandmeisteranwärter, ausbilden.

Ein weiterer Ausbildungsschwerpunkt liegt im Bereich der Notfallsanitäterausbildung, um so die Attraktivität der angebotenen Berufe an unserer Feuer- und Rettungswache zu steigern und den gesetzlichen Anforderungen bereits deutlich früher als gefordert Rechnung zu tragen.

Insgesamt werden wir im kommenden Jahr 22 jungen Menschen die Chance auf eine qualifizierte Ausbildung mit dem grundsätzlichen Ziel der Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis bieten. Nicht vergessen darf man an dieser Stelle, dass wir jährlich mehr als 60 Praktikantinnen und Praktikanten beschäftigen. Dies sind Praktika, die für das Studium, die Berufsvorbereitung (Schülerpraktika), die Berufsorientierung sowie zur Vorbereitung auf die Rückkehr in das Berufsleben wichtige bzw. gar unerlässliche Voraussetzung sind.

Frau Bürgermeisterin, meine Damen und Herren,
mit diesen Sätzen komme ich zum Ende meines Vortrags.
Wir haben Ihnen hier einen Haushaltsplanentwurf vorgelegt, der derzeit auch im Zeitraum der mittleren Finanzplanung ohne Steueranhebungen auskömmlich ist. Und damit über den vom Haushaltssicherungskonzept mit dem Zieljahr 2022 begleiteten Zeitraum.
Ich will und werde Ihnen nicht sagen oder suggerieren, wir seien über den Berg. Dazu sind noch viel zu viele Unbekannte auf dem vor uns liegenden Weg.
Ich möchte Ihnen aber sagen, dass der Weg, den wir in 2012 eingeschlagen haben aus heutiger Sicht absolut richtig war.
Wir haben sehr früh auf Steuererhöhungen, die auf diesem Weg notwendig würden, hingewiesen. Es gab keine heimlichen Steueranhebungen. Und wir sind noch immer auf Kurs.

Auch mit den für 2020 vorgeschlagenen Investitionen beschreiten wir weiterhin den Weg, unsere Stadt Kamen lebens- und lebenswert zu gestalten.

Nicht in den großen Schritten, die wir uns manchmal wünschen, aber stetig.

Unsere Kindergartenlandschaft kann die meisten Elternwünsche erfüllen, die gesetzlichen Ansprüche auf jeden Fall.

Mit den Investitionen in die Schullandschaft bieten wir weiterhin alle Schulformen. Und diese, wenn die geplanten Baumaßnahmen abgeschlossen sind, in einem modernen, zeitgemäßen Ambiente.

Unsere Sportstätten haben sicherlich ihren eigenen Charme – so sagt man doch, wenn man von der einen oder anderen kleinen, liebgewonnenen Macke spricht – aber, sie sind grundsätzlich, so bestätigen es häufig gerade auswärtige Sportler, in einem guten bis sehr guten Zustand und werden gezielt verbessert, wenn es notwendig wird. Denken Sie nur an die Qualität unserer Fußballplätze – manche Kamener Fußballer würden einige ihrer Auswärtspartien lieber in Kamen austragen, da sie hier nicht auf die ungeliebte Tenne müssen.

Unser Kulturangebot erfreut sich wachsender Beliebtheit – und am Kartenverkauf arbeiten wir intensiv.

Die Attraktivierung der Innenstadt und der Ortskerne sollen den Einzelhandel darin unterstützen, die gewonnene Kaufkraft für Kamen zu nutzen.

Aber nicht immer reicht unser Einfluss aus. Manchmal müssen hier auch andere Akteure aktiv werden.

Noch immer haben wir die Arbeitsplatzverluste durch den Bergbau nicht ganz aufgefangen. Aber, wir sind auf einem guten Weg. Und

natürlich prädestiniert uns unsere Lage an zwei der wichtigsten Autobahnverbindungen als Logistikstandort. Die Art der Logistikangebote wandelt sich ebenfalls, steigert auch hier in Kamen die Qualität der angebotenen Arbeitsplätze.

Und das haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Investoren an ehemaligen Gewerbestandorten umsetzen können. Denn so viele neue Flächen für Gewerbe und Industrie stehen uns in Kamen nicht zur Verfügung.

Mit den im Haushalt dargestellten Investitionen in die Erschließung von Baugebieten unterstützen wir die Schaffung neuen Wohnraums. Dies nutzen in sehr vielen Fällen gerade auch Kamener Familien, die beim Bezug ihrer neuen Wohnungen und Häuser natürlich anderen Wohnraum frei ziehen.

Und hier hilft dann auch der sehr sorgsame Umgang mit den Gebühren. Stets arbeiten wir daran, große Gebührensprünge zu vermeiden.

Für das Jahr 2020 führen der sorgsame Umgang mit den Über- und Unterdeckungen und die Verteilung dieser auf mehrere Jahre dazu, dass wir auf Gebührenanhebungen verzichten können.

So leisten wir unseren Beitrag, die finanziellen Möglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und ihnen möglichst verlässliche Entwicklungen der finanziellen Belastungen zu bieten.

Wie schon häufig in den Vorjahren erreichten uns in den letzten beiden Tagen Änderungshinweise zur Kreisumlage sowie zum GFG 2020, hier insbesondere zu den Schlüsselzuweisungen. Diese Hinweise sind noch nicht abschließend aufgearbeitet und

konnten schon aus zeitlichen Gründen nicht mehr in diesen Entwurf eingearbeitet werden.

Sie sind allerdings nicht erschreckender Natur, sondern scheinen sich eher positiv auszuwirken.

Nein, gejubelt haben wir allerdings auch nicht, sie werden eher kosmetischen Charakter haben. Wir werden Ihnen diese Änderungen in ihren Haushaltsklausuren natürlich vortragen und sie dann im kommenden Jahr als Puffer nutzen.

Meine sehr verehrte Damen und Herren,

wir geben Ihnen für Ihre Beratungen umfangreiche Informationen an die Hand.

Diese zu studieren, zu analysieren, sie zu bewerten und sie auch für Ihre Entscheidungen als Grundlage zu wählen, ist Ihre Arbeit der nächsten Wochen.

Unsere Absicht ist, Ihnen alle Unterlagen möglichst transparent zu gestalten. Aber, da sind uns durch den Gesetzgeber durch umfangreiche Formvorschriften Grenzen gesetzt.

Ihre Analyse und Bewertung erfordert viel Zeit, das ist mir sehr bewusst.

Wir bieten Ihnen aber nicht nur zu den Haushaltsplanberatungen sondern auch unterjährig an, uns anzusprechen, falls Ihnen etwas nicht schlüssig erscheint oder Sie Verständnisfragen haben.

Nicht immer ist die große Bühne der richtige Ort für derartige Fragen. Hier kann man bei der Antwort nicht immer gezielt auf die individuellen Bedürfnisse der Fragesteller eingehen.

Ich kann Ihnen wiederholt nur anbieten, und das gilt auch für meine Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsleitung, die Gesprächs- und Beratungsangebote zu nutzen.

Gerne in unseren Büros, wo wir unabhängig vom erforderlichen Sitzungsablauf auch die eine oder andere seitwärts gerichtete Frage klären könnten.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Beratungen die erforderliche Zeit, die nötige Geduld und in der Folge eine gute Hand für Ihre Entscheidungen.

Glück Auf